

Mein Auslandssemester an der California State University, Channel Islands

Vorbereitung

Nachdem ich die Zusage des ISOS für meinen Austauschplatz an der CSUCI bekommen habe, gingen die Vorbereitungen auch schon los. Es musste sich unter anderem um eine Unterkunft, Flug, Anrechnungsoptionen sowie natürlich dem Visum gekümmert werden. Da ich schon einmal den Prozess des Visumantrages durchlaufen habe, haben sich mir diesbezüglich keine Probleme in den Weg gestellt. Bei der Wohnungssuche hatte ich ebenfalls direkt Erfolg gehabt. Durch die Empfehlung einer ehemaligen Austauschschülerin bin ich mit schnell mit einer Amerikanerin, die ein Zimmer in Uninähe vermietet, in Kontakt getreten. Die Wohnoptionen der Universität auf dem Campus sind mir mit 7000 Dollar für 4 Monate zuzüglich dem Mealplan zu überhöht gewesen. Mit Motivation und Fleiß ist es jedoch möglich, außerhalb vom Campus oder in der naheliegenden Siedlung „University Glen“ eine „bezahlbare“ Unterkunft zu bekommen. Es muss jedoch im Hinterkopf behalten werden, dass in Kalifornien die Mietpreise für ein einziges Zimmer sehr hoch sind und mit denen in Deutschland nicht zu vergleichen sind.

Anreise

Die Anreise verlief ohne Probleme. Unsere Vermieterin hat uns eine Fahrt vom Flughafen in die Wohnung organisiert. Natürlich ist es auch möglich, sich ein Taxi oder viel mehr einen Uber zu bestellen. Hier empfehle ich jedoch auch, sich im Vorfeld Gedanken zu machen.

Unterkunft

Das Zimmer habe ich mir mit einer weiteren Austauschschülerin der Uni Oldenburg geteilt. Da die öffentlichen Verkehrsmittel in den meisten Regionen der USA fast nicht zu gebrauchen sind, mussten wir uns jeweils ein Fahrrad anschaffen, um den 25-minütigen Weg zur Bushaltestelle hinter uns zu bringen. Falls man sich gegen die Unterkunft auf dem Campus entscheidet, sollte man sich Gedanken darüber machen, sich nicht lieber ein Auto zu besorgen. Dadurch, dass unsere Unterkunft nicht direkt an der Uni lag, waren wir viel auf Freunde angewiesen. Dies kann auf Dauer sehr nervig und anstrengend sein.

Zudem mussten wir nach 3 Wochen feststellen, dass unser Verhältnis mit der Vermieterin nicht optimal war. Es ist oft üblich, dass sich die Küche, das Wohnzimmer und das Badezimmer geteilt wird. Nach kurzem Überlegen haben wir entschieden, uns nach einer neuen Unterkunft umzusehen. Wir hatten großes Glück, dass eine Familie auf dem Campus in der Siedlung ‚University Glen‘ ein Zimmer für zwei Schüler angeboten hat. Nach dem Umzug hatten wir nur noch einen 5-minütigen Weg zu Fuß zur Vorlesung und auch das Problem mit dem Abholen unserer Freunde hat sich daraufhin gelegt. Wir waren viel flexibler. Ich empfehle also sich lange mit der Wohnungssuche zu beschäftigen.

Studium

Da ich BWL mit jur. Schwerpunkt an der Uni Oldenburg studiere, hatte ich kein Problem mit Anrechnungsoptionen. Ich habe 4 BWL Module belegt. Jetzt im Nachhinein würde ich jedoch nur 3 BWL Module und ein Modul in einem anderen, weniger aufwendigerem Bereich wählen. Im Grunde waren die Anforderungen einfach, jedoch aufwendiger als in Deutschland. Ich hatte übers ganze Semester verteilt viele Vorträge und Essays, sowie wöchentliche Tests und in jedem Modul eine Gruppenarbeit.

Allgemein kann man in den Unterrichtsstunden auch eher von einer Schulatmosphäre sprechen. Die Dozenten kennen von jedem den Namen und man wird auch nur mit dem Vornamen angesprochen. Im Grunde muss ich aber sagen, dass mir das System mit den vielen Projekten gefällt, da sich so der Stoff eher festigt, als wenn man nur eine einzige Klausur am Ende des Semesters schreibt.

Alltag und Freizeit

In der Woche habe ich viel Zeit in meine Projekte investiert. Ich habe jedoch versucht, mir meine Wochenenden freizuhalten. Wir waren oft am Strand Surfen, Hiken in den Bergen, oder haben uns einfach zum Essen getroffen. Feiern waren wir meistens auf Hauspartys oder in dem 30-minütigen entfernten Ort Ventura, wo man sehr gut Barhoppfen kann.

Umliegend von Ventura County gibt es sehr viele sehenswürdige Städte und National Parks. Man kommt relativ günstig z.B. nach San Francisco, Las Vegas, San Diego oder Santa Barbara. Bei gutem Verkehr schafft man es mit dem Auto in nur einer Stunde nach Los Angeles. Der Standort der Uni, die zentrale Lage im südlichen Kalifornien, ist fürs Reisen perfekt.

Die Uni einen sehr schönen und gepflegten Campus, der etwas außerhalb von Camarillo liegt. Um den Campus herum ist eigentlich nichts außer Berge und bewirtschaftete Felder, was mit der Geschichte der Uni zu tun hat. Was ich aber sehr cool fand, war, dass die Uni durchgehend im Semester verschiedene Veranstaltungen für Studierende anbietet, wie zum Beispiel ein Karnevalfest, eine Blockparty oder Thanksgivingdinner.

Eingeschrieben sind in der Uni rund 7000 Studierende. Das führt dazu, dass man sehr oft Freunden und Bekannten über den Weg läuft. Selbst auf dem Campus kann man sich zwischendurch auf einen Starbucks-Kaffee treffen, zum Lunch beim Mexikaner, in der Pizzeria oder einfach zum Lernen in der Bib.

Fazit

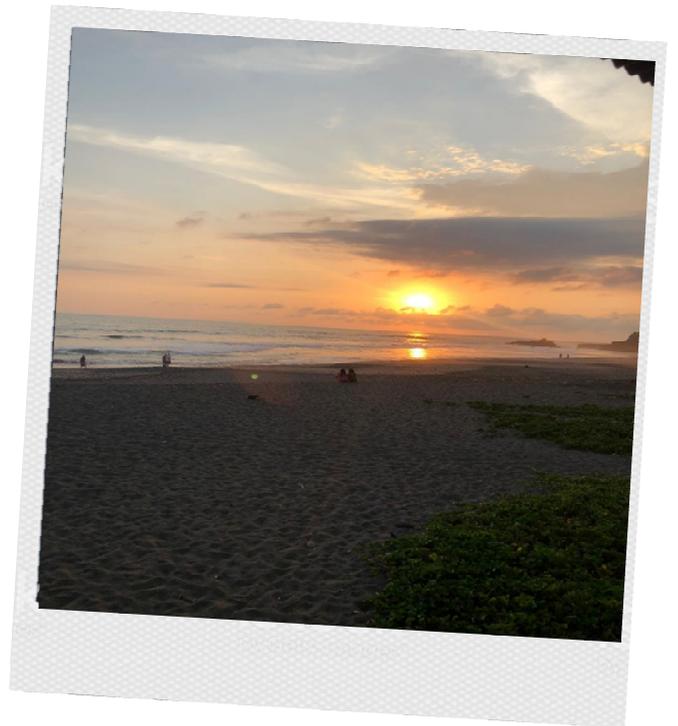
Zusammenfassend kann ich sagen, dass mich das Auslandssemester auf positive Weise gefordert und bereichert hat. Ich kann es grundlegend nur jedem empfehlen ein Semester an der CSUCI zu machen. Wie gesagt, würde ich jedoch jedem ans Herz legen, sich über den Kauf eines Autos Gedanken zu machen. Man ist einfach viel flexibler und unabhängiger.

Amerikaner sind an sich lockere, aufgeschlossene und sehr freundliche Menschen, jedoch sollte einem ebenso bewusst sein, dass sie sehr oberflächlich sein können. Nicht jede angebotene Hilfe oder jeder Vorschlag eines Treffens ist ernst gemeint. Als Deutsche hat mich das manchmal etwas genervt, jedoch gewöhnt man sich nach einer Zeit daran.

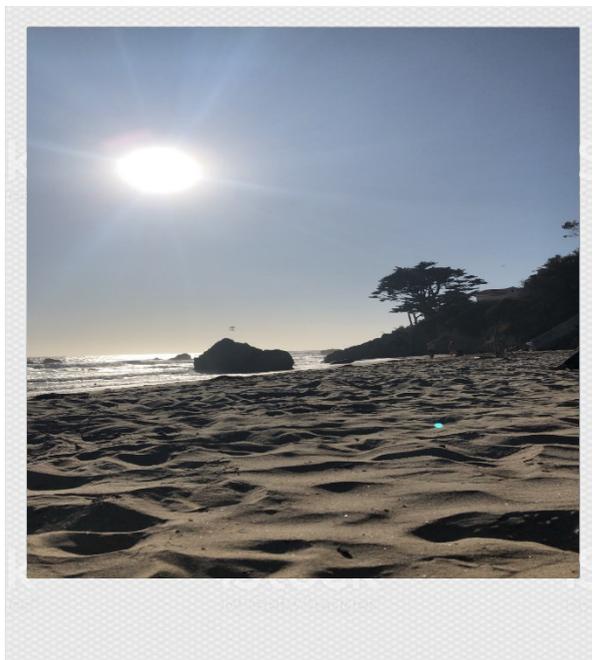
Also, wer Lust hat ein Auslandssemester in den USA zu machen, sollte auf jeden Fall CSUCI in Erwägung ziehen. Man hat die Möglichkeit viel zu sehen, die Sonne zu genießen und entspannte Leute kennenzulernen.

Der Campus

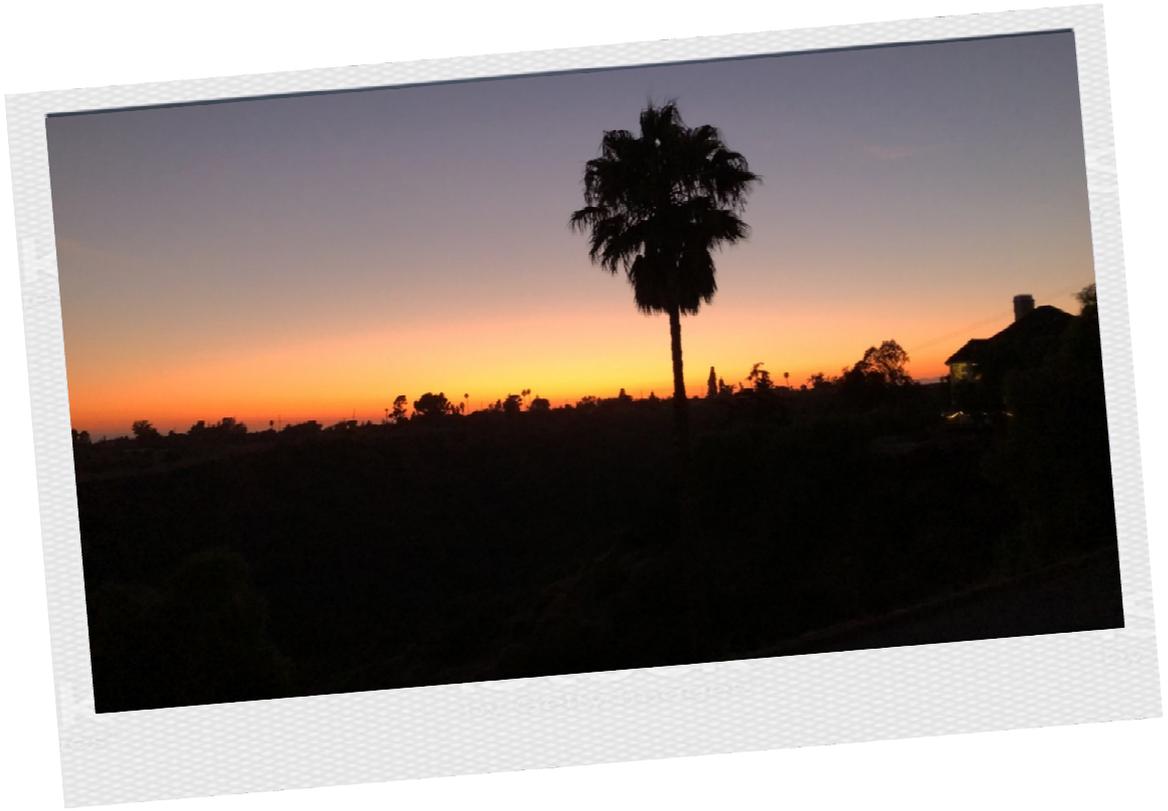




Malibu



*Blick vom Griffith
Observatory auf L.A.*



Grand Canyon